



# Thurgauer Akzente

Aktuelles der Evangelischen Volkspartei

Nr. 44 / Februar 2026

## Inhalt

### Schwerpunkt

Amriswil: Neue Ortspartei, S. 1

### Leitartikel

Jahresschwerpunkt der EVP TG, S. 2

### Thurgauer Politik

Mandatsträger: Thomas Leuch, S. 3

Interpellation Veloweggesetz, S. 5

EVP-Eisenwerk u. Wetterbaum, S. 5

### Eidgenössische Politik

Initiative: Klimafonds, S. 4

Referendum: Individ.beststeuerung, S. 4

Volksinitiativen: Bargeld/ SRG, S. 6

## Parolen

PV EVP TG vom 20.01.2026:

Volksinitiative Klimafonds JA

Ref. Individualbesteuerung JA

Volksinitiative SRG NEIN

Volksinitiative Bargeld NEIN

Gegenentwurf VI Bargeld JA

## «Noch einen kleinen Schritt weiter!»

**Am Samstag, 29. November, ist in Amriswil die neue Ortspartei der EVP gegründet worden. Drei engagierte Persönlichkeiten wagten diesen Schritt. Es ist ein kleiner Schritt mit hoffentlich grosser Wirkung.**

### Die Ausgangslage

Bereits früher gab es in Amriswil eine EVP-Ortsgruppe, die u.a. von engagierten Persönlichkeiten wie Karl Albiez (Kantonsrat, Vater des ehemaligen Chischona-Direktors) und Willi Hausammann (heute Dirigent des Amriswiler Kirchenchors) geprägt wurde. Gleichzeitig hing die Option einer Neugründung seit längerem in der Luft und wurde in den letzten Jahren immer wieder thematisiert. Jetzt war die Zeit reif!

### Die Motivation / Ziel und Zweck

Die Vorstandsmitglieder wollen bereits vorhandenes Engagement mit der Ortspartei noch besser sichtbar machen. Es ist symptomatisch, dass allein die Gründung der Ortspartei zu drei verschiedenen Zeitungsberichten in der Thurgauer-Zeitung, dem Oberthurgauer Anzeiger und im Amriswil Info führte. Wer in Amriswil eine Ortspartei hat, wird gemäss einem definierten Rhythmus den 1. August – Redner bestimmen können. Und nicht zuletzt wird es möglich sein, wichtige Anliegen auf einer Webseite zu platzieren.

### Der Vorstand

**Dominik Streller** (21-jährig, Kaufmann, Vorstandsmitglied und Trainer beim FC Amriswil, Kassier Godi Amriswil), neuer **Präsident der**

**EVP Amriswil**, will vor allem Familien und Jugendliche unterstützen: «Weiter erachte ich eine nachhaltige und pragmatische Entwicklung des Sports als wichtig. Denn das trägt wesentlich zum gesellschaftlichen Miteinander bei.»

**Renate Wöhrle** (54, Hausfrau, Mutter, Vorstand Volley Amriswil Breitensport), neue Vizepräsidentin der EVP Amriswil, bewegen vor allem Fragen rund um Migration und Integration: «Es ist dringend, dass nachhaltige und faire Lösungen für die unterschiedlich-

ten Migranten gefunden werden.» Und **Christian Stricker** (58, Kantonsrat, Schulleiter, Präsident OL Amriswil und Vizepräsident IG Velo Amriswil) setzt sich ein für eine nachhaltige Entwicklung des Schulraums. Er sagt: «Es braucht auch auf Ebene Stadt eine sorgfältige Verkehrsplanung mit Fokus auf Langsamverkehr und öffentlichen Verkehr.»

### Die Gründung

Am Samstag, 29. November, bot ein gemütlicher Brunch den passenden Rahmen für diesen Neustart. Rund ein Dutzend interessierte Personen nahmen teil. Der Vorstand bekräftigte: **«Wir wollen in Amriswil die EVP-Anliegen zeitgemäss und lösungsorientiert sichtbar machen.»** Am 4. Dezember wurde die EVP Amriswil anlässlich der Vorstandssitzung der EVP Thurgau offiziell als Mitglied aufgenommen. Doris Günter: «Für uns ist das ein erfreuliches Ereignis. Denn lebendige Ortsparteien stärken die politische Arbeit im ganzen Kanton.» Und nicht zuletzt zog die Gründung gleich zwei neue Mitgliedschaften bei der EVP nach sich.

Es gibt kleine Schritte, die wollen gut überlegt sein. Wenn sie reif sind, so öffnen sie Türen für vielversprechende Geschichten.

**Dominik Streller, Renate Wöhrle und Christian Stricker**  
Vorstand EVP Amriswil



Foto: Christian Stricker

AZB  
9320 Arbon

Post CH AG

## «muetig und starch»

### Liebe Leserinnen und Leser

Die Rechaudkerze, die ich anlässlich der Jubiläumsfeier im Herbst bekommen habe, brannte nieder und als nur noch wenig Wachs vorhanden war, schimmerten neben dem Logo der EVP die Worte «muetig und starch» durch.

Die beiden Eigenschaften habe ich noch nie im Zusammenhang mit einer Partei gehört oder gelesen; ich bringe sie eher mit einer Person in Verbindung - zum Beispiel mit «Winkelried». Die EVP als Winkelried?

Wir verstehen die EVP doch viel mehr als Brückenbauer und dass wir im Kanton mit der Mitte eine Fraktion bilden, sagt einiges dazu aus.

Aber etwas treffe ich bei unseren Politikern auf allen Ebenen immer wieder an, das mit Mut und Stärke zu tun hat: Konsequenz und Durchhaltewille. Zu Werten und Ideen stehen, auch wenn sie nicht schnell eine Mehrheit finden, sich für etwas einsetzen, obwohl der politische Wind (aus welcher Richtung auch immer) einem entgegenbläst, weil man von der Richtigkeit überzeugt ist. Es geht nicht um das Prinzip Sturheit, bei dem neue Erkenntnisse oder Argumente grundsätzlich nicht beachtet werden. Aber ich bin froh, dass in unserer Partei nicht Wendehälse den Ton angeben, die nur darauf schießen, mit allen Mitteln zu möglichst viel Zustimmung und Einfluss zu kommen.

Ich bin dankbar und froh, dass unsere Vertreterinnen und Vertreter im Kantonsrat, örtlichen Parlamenten und Behörden zu unseren Werten stehen und sich dafür einsetzen. Das kostet Energie, braucht Mut und Stärke, aber erfüllt damit auch eine biblische Aufforderung aus Jeremia 29:

**Suchet der Stadt Bestes!**



Jürg Schorro,  
Co-Redaktor,  
juerg.schorro@  
evp-thurgau.ch

# Jahresschwerpunkte EVP Thurgau für 2026 Jahresmotto: Mitenand für de Thurgau vo morn!

**Das politische Jahr 2026 steht für die EVP Thurgau im Zeichen des Miteinanders, der Verantwortung und des respektvollen Dialogs. Unter dem Jahresmotto «Mitenand für de Thurgau vo morn!» setzen wir bewusst auf eine Politik, die nicht polarisiert, sondern verbindet.**

In einer Zeit, in der politische Debatten oft von Lautstärke und Konfrontation geprägt werden, zeigen wir: Politik muss nicht laut sein, um stark zu wirken. Beständigkeit, Verlässlichkeit sowie Konsens- und Kompromissfähigkeit sind zentrale Pfeiler unseres politischen Handelns.

### Verantwortungsvolle Finanzpolitik

Ein besonderer Fokus liegt auf einer verantwortungsvollen Finanzpolitik. Solide Finanzen sind die Grundlage für Vertrauen in Politik und Staat. Wir setzen uns für eine nachhaltige Haushaltsführung ein, die Handlungsspielräume für kommende Generationen offenlässt. Dabei steht eine konstruktive Konsenspolitik im Vordergrund: Tragfähige finanzpolitische Lösungen entstehen durch Zusammenarbeit, Augenmass und den Willen zum gemeinsamen Nenner und nicht durch ideologische Grabenkämpfe.

### Herausforderung Klima und Lebensqualität

Der Klimawandel stellt auch den Kanton Thurgau vor grosse Herausforderungen und bedroht unsere Lebensqualität. Themen wie Wohnen, Raumplanung und Dichtestress rücken zunehmend in den Fokus. Es braucht eine Entwicklung, die ökologisch verantwortungsvoll ist und gleichzeitig bezahlbaren Wohnraum, sowie lebenswerte Gemeinden fördert. Wir setzen uns für eine vorausschauende Planung ein, die verdichtete Bauweise mit Grünräumen, Naherholung und sozialer Durchmischung verbindet.

### Familien als Fundament

Familien bilden das Fundament unserer Gesellschaft. Als EVP engagieren wir uns für familienfreundliche Rahmenbedingungen, Verhinderung von Familienarmut, Jugendschutz sowie eine ver-

lässliche Betreuung und Bildung. Wir setzen uns dafür ein, dass Familien in ihrer Vielfalt anerkannt und unterstützt werden – unabhängig vom Lebensmodell oder Einkommen. Eine Politik für Familien ist immer auch eine Politik für die Zukunft.

### Politstil, Sozialer Zusammenhalt

Der politische Stil ist für die EVP kein Nebenschauplatz, sondern Kern ihres Selbstverständnisses. Ein wertschätzender, feinfühligere Umgang und eine respektvolle Sprache stärken den sozialen Zusammenhalt. Politik beginnt beim Zuhören und beim Ernstnehmen unterschiedlicher Perspektiven. Dazu braucht es zwingend die Einführung des Wahlsystems nach Pukelsheim.

Die EVP will Brücken bauen und Räume schaffen, in denen Lösungen gemeinsam entwickelt werden.

### Menschenhandel und Ausbeutung

Ein weiteres zentrales Anliegen ist der Einsatz gegen Menschenhandel und Ausbeutung. Die EVP steht konsequent für soziale Gerechtigkeit und den Schutz der Menschenwürde ein. Sie setzt sich dafür ein, dass Betroffene besser geschützt, Täter konsequent verfolgt und strukturelle Ursachen von Ausbeutung bekämpft werden. Eine gerechte Gesellschaft misst sich daran, wie sie mit den Schwächsten umgeht.

### Fazit:

Geleitet von den Grundwerten Wahrheit, Liebe und Respekt engagiert sich die EVP Thurgau lösungsorientiert für Menschen, für das Leben und für die Gemeinschaft. «Mitenand für de Thurgau vo morn!» ist mehr als ein Leitspruch – es ist ein Versprechen für eine verlässliche, aufbauende und zukunftsgerichtete Politik.

**Elisabeth Rickenbach, Parteileitung, Kantonsrätin**



**Die EVP-Kantonsräte als Brückenbauer: Christian Stricker, Roland Wyss, Mathias Dietz, Christina Fäsi, Elisabeth Rickenbach, Roger Stieger (von links)**

## Thomas Leuch – neu im Parteivorstand der EVP Schweiz

**Global denken und lokal handeln: Wer gerne erfahren möchte, wie dieser Slogan der Umweltagenda 21 der UNO im Alltag Hände und Füsse bekommt, sollte sich auf eine Begegnung mit Thomas Leuch aus Kreuzlingen einlassen.**

Die Anfahrt zum Haus der Familie Leuch ist auf den letzten hundert Metern nicht gerade Standard: Man verlässt eine geteerte Quartierstrasse und landet auf einem kiesigen Weg. Über diesen gelangt man zu einem Einfamilienhaus, das von einem wilden, unkonventionellen Garten umgeben ist.

Mit dieser Beobachtung ist man mitten in den Themen, die Thomas Leuch beschäftigen, die ihn politisieren und handeln lassen.

Auch wenn er vorgibt, nicht der grosse Visionär zu sein – **die Idee Schwammstadt verfolgt er konsequent** und der unversiegelte Weg zu seinem Haus ist ein Schritt dazu. Sein Garten ist so naturbelassen gestaltet, dass Pro Natura ihn mit zwei Schmetterlingen für die Biodiversität zertifiziert hat. Es geht ihm jedoch nicht nur um sein privates Reich. Als **Mitglied der Kommission für Biodiversität** setzt er sich für eine Stadt ein, in der wieder mehr Insekten und Reptilien leben können und in der vorwiegend einheimische Sträucher und Bäume gepflanzt werden.

Im **Vorstand des Vereins «Fuss und Velo Kreuzlingen»** trägt er aktiv dazu bei, dass der Langsamverkehr gemäss dem Gesamtverkehrskonzept von 2021 durch konkrete Massnahmen aufgewertet wird. Thomas kennt jeden Kreisel, jede Gefahrenstelle in der Stadt und setzt sich unermüdlich für notwendige Verbesserungen ein.

Aufgewachsen auf einem konventionellen Bauernhof, auf dem durch den Einsatz von Düngemitteln und Chemie Boden und Tiere bis an die Leistungsgrenzen gebracht wurden, entwickelte er durch den Anstoss eines Lehrers schon früh ein ökologisches Bewusstsein. Dass der heimatliche Hof von seinem Bruder nun auf die Richtlinien von Demeter umgestellt wurde, erfüllt ihn mit sichtlicher Freude.

In seiner Jugend bewegte sich Thomas in der Punkszene von Konstanz und die Freude am Unkonventionellen ist bei ihm auch heute noch spürbar. Dass er als Präsident des Gemeinderates die Krattentpflicht aufhob und den Applaus bei Einbürgerungen einführte, mag anekdotisch sein; aber dass er in einem Zeitungsartikel vor rund zehn Jahren,



als das Wort noch unbelastet war, als «Querdenker» bezeichnet wurde, ist nicht zufällig. «Quer denken» bedeutet für ihn nicht «blockieren», sondern nach neuen, allenfalls aussergewöhnlichen Lösungen zu suchen, die zukunftsgerichtet sind: So sollen Parkplätze reduziert und so gebaut werden, dass Niederschläge versickern können. Der Langsamverkehr ist zu priorisieren und die Strassen dafür so zu gestalten, dass die sicherer werden.

Auf vielen Gebäuden lassen sich horizontal drehende Windräder platzieren, damit Strom und Wärme dort produziert werden, wo sie gebraucht werden.

**Bei Thomas mangelt es nicht an Ideen und auch nicht an Einsatz.** Vielleicht hat das mit seinem ursprünglichen Beruf als zupackender Schlosser zu tun, aber sicher auch mit seiner unstillbaren Lust auf Neues.

So ist denn auch die Anfrage für die Mitarbeit im Vorstand der EVP Schweiz auf einen Menschen gestossen, der zwar kurz vor der Pensionierung steht, aber offen ist für Herausforderungen, die es ihm ermöglichen, seinen eigenen Horizont zu erweitern und auf eidgenössischer Ebene daran mitzuwirken, dass unsere Gesellschaft Entscheidungen trifft, die sich auch für unsere Enkel bewähren werden.

[juerg.schorrio@evp-thurgau.ch](mailto:juerg.schorrio@evp-thurgau.ch)

## Wenn Politik Familie macht

**Ein Austausch mit Marc Jost in Weinfelden**

- **Politik setzt Rahmenbedingungen für das Funktionieren der Gesellschaft, insbesondere auch für Familien.**
- **Politik braucht Menschen, die es wagen, die eigene Komfortzone zu verlassen und sich zu engagieren.**
- **Wie lassen sich politisches Engagement und Familienleben vereinbaren?**

Diesen Themen und Fragen widmete sich der EVP-Nationalrat Marc Jost an einem gut besuchten Abend Mitte November. Der vierfache Familienvater sprach darüber, wie Planung, gegenseitige Unterstützung und der Dialog mit seinen Kindern seine politische Arbeit prägen. Besonders der Austausch mit Jugendlichen helfe ihm, neue Perspektiven einzunehmen.

Jost stellte aktuelle familienpolitische Themen aus dem Bundeshaus vor, darunter den Vaterschafts- und Adoptionsurlaub, sowie den in Arbeit befindlichen Gegenvorschlag zur Kita-Initiative.

Die Teilnehmenden debattierten in Gruppen unter anderem über die sinkende Geburtenrate, bezahlbaren Wohnraum, finanzielle Unterstützung für Familien mit pflegebedürftigen Kindern, die Rolle der Altersvorsorge, sowie die Frage, wie die vielfältigen Familienmodelle attraktiv gestaltet werden können.

Grossrätin Elisabeth Rickenbach ergänzte den Abend mit Informationen aus dem Kanton Thurgau. Sie berichtete über aktuelle Vorstösse, die sich mit elterlicher Entfremdung bei Trennungen, der Individualbesteuerung sowie dem Vorsorgeprinzip befassen.

Der Abend zeigte deutlich: Familienpolitik bewegt und braucht einen offenen Dialog.

**Ornina Be Nissa, EVP Kreuzlingen**

## Nicht fürs Klima stimmen, sondern...

**Am 8. März entscheidet die Schweiz über die Klimafonds-Initiative. Sie verlangt, dass Bund, Kantone und Gemeinden mehr Mittel für die Bekämpfung des Klimawandels einsetzen. Drei Punkte stehen im Vordergrund: Weg von Öl und Benzin, weniger Energieverbrauch und Ausbau von erneuerbaren Energien. Die EVP bekennt sich klar zur Klimafonds-Initiative.**

Sollte die Initiative scheitern, könnte das an Titel und Herkunft liegen. Sie kommt aus dem Linksrünen Lager und zeichnet ein düsteres Bild des gegenwärtigen Klimas. Das ist legitim, man darf und muss warnen, ABER: Der Inhalt der Initiative ist auch dann wertvoll, sinnvoll und zukunftsgerichtet, wenn man den Klimawandel nicht so drastisch sieht.

Indem unser CO<sub>2</sub>-Ausstoss derart kritisiert wird, dass man sich nicht mehr traut zu fliegen oder ein Dieselauto zu fahren, gewinnt man keine Stimmen aus bürgerlichen Kreisen. **Vielmehr generiert das Widerstand.** Schade, denn der Inhalt des neuen Artikels für die Bundesverfassung ist super. Die Anliegen der Vorlage machen sowieso Sinn, auch für Klimaskeptiker.

Denn: Abhängigkeit von Öl zu reduzieren, schafft grössere Versorgungssicherheit. In Solarenergie zu investieren, vermindert die Abhängigkeit von ausländischem Strom. **Energie verantwortungsbewusst einzusetzen, ist eine Haltung, welche positiv auf andere Lebensbereiche ausstrahlen wird.** Und



auch der Schutz der Biodiversität bringt fast ausschliesslich Vorteile.

Wie auch immer man zur Klimaerwärmung und dem menschengemachten Anteil steht, die Stossrichtung der Initiative ist so wichtig, dass man sie besser Risikoausgleichs-Initiative genannt hätte und mit dem Slogan wirbt: Genügend Energie – auch in Zukunft. Unser Klima wird profitieren – **aber wir stimmen im Endeffekt nicht fürs Klima Ja, sondern für uns.**

[michael.zingg@evp-thurgau.ch](mailto:michael.zingg@evp-thurgau.ch)

## Nein zur Individualbesteuerung

**Das eidg. Parlament will Ehepaare neu einzeln besteuern. Die Folgen sind Tausende Franken höhere Steuern für Paare mit ungleichem Einkommen. Die EVP sagt Nein zu dieser unfairen Familienstrafe.**

Herr und Frau Schweizer haben geheiratet. Frau Schweizer ist im letzten Jahr ihres Studiums. Herr Schweizer finanziert den Haushalt. Nach dem Studium arbeitet Frau Schweizer in einem guten Job mit höherem Salär als ihr Mann. Als ihr erstes Kind zur Welt kommt, bleibt Frau Schweizer ein Jahr zu Hause. Danach übernimmt Herr Schweizer als Hausmann. Als die Mutter von Frau Schweizer pflegebedürftig wird, steigt Herr Schweizer beruflich wieder ein und Frau Schweizer kümmert sich um ihre Mutter.

### Neue Familienstrafe

Gemäss dem Bundesgesetz über die Individualbesteuerung, welches das Parlament als Gegenvorschlag zur Initiative der FDP-Frauen beschlossen hat, müssen Herr und Frau Schweizer in jeder der oben beschriebenen Situationen mehr Steuern bezahlen als heute. Das Gesetz bezweckt zwar, die Heiratsstrafe abzuschaffen, bringt aber neue Diskriminierungen

für Ehepaare mit ungleichen Einkommen.

### Bürokratiemonster

Herr und Frau Schweizer sollen neu eine eigene Steuererklärung einreichen und ihr gemeinsames Vermögen jedes Jahr mühsam aufteilen. Die Folge sind 1,7 Millionen zusätzliche Steuereinstellungen und unzählige zusätzliche Arbeitsstunden in den Steuerämtern.

### Bessere Lösung liegt bereit

Sie kommt schon dieses Jahr vors Volk: Die «Fairness-Initiative» der Mitte-Partei und EVP. Sie verlangt, dass das gemeinsame und individuelle Modell jeweils verglichen und der günstigere Tarif verrechnet wird. Das schafft Fairness ohne neue Verlierer.

Die Delegierten der EVP Schweiz fassten deshalb **einstimmig die Nein-Parole.**

[regula.streckeisen@evp-thurgau.ch](mailto:regula.streckeisen@evp-thurgau.ch)

## Aus der Bibel für die Politik

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Probleme unserer Zeit sind hochkomplex. Die einfachen Antworten sind oft nicht die richtigen. Ich muss auch unübersichtlichen Situationen begegnen können, ohne sofort eine Lösung dafür zu haben. «Ambiguitätstoleranz» nennt sich das. Es ist die Fähigkeit, mehrdeutige oder widersprüchliche Situationen auszuhalten. Dadurch bin ich in der Lage, mit der Komplexität konstruktiv umzugehen. Im politischen Diskurs kann das bedeuten, auch eine Sichtweise anzuerkennen, die sich von meiner eigenen unterscheidet. Schliesslich könnte ja nicht nur ich im Recht sein, sondern auch eine andere Person.

**Der Glaube kann helfen, den Widersprüchlichkeiten und Unübersichtlichkeiten der Welt zu begegnen.** Nicht, indem er mir einfache und schnelle Antworten gibt, sondern indem er mich an eine Wahrheit erinnert, die grösser ist als ich selber. Jesus Christus sagt:

«Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben.»

Johannes 14,6a

Mich selber entlastet das. Nicht ich allein muss die Lösung und die Antwort kennen.

In der Politik braucht es Geduld und einen langen Atem, um sich mit anderen auf den Weg zu machen. Christinnen und Christen sind dabei getragen von einer grösseren Wahrheit. Das kann sie stärken, sich komplexen Situationen zu stellen. Es fördert eben diese wichtige Fähigkeit, die «Ambiguitätstoleranz».

Simone Dors,  
Pfarrerin der  
Evangelischen  
Kirchgemeinde  
Egnach



# Interpellation Veloweggesetz

Vor bald zwei Jahren wurde die Interpellation Veloweggesetz von Christian Stricker (EVP) und dem Vorstand der Parlamentarischen Gruppe Velo eingereicht. Bald wird sie im Grossen Rat diskutiert. Die Antwort wurde verknüpft mit einem 18-seitigen Projektauftrag zur Umsetzung des Veloweggesetzes im Thurgau.

Die gewachsene Vernetzung der Velokreise bewährte sich bei der Beurteilung der Antwort. Zum einen geht der Kanton vorbildlich voraus. Externe Kräfte wurden beim Analysieren involviert, die Schwächen im Alltagsroutennetz und bei der Sicherheit werden erkannt und beim Namen genannt. Zum anderen überzeugen weder die Idee einer Velobgabe noch die nur angetönte Zusammenarbeit mit dem Astra. Es ist zu wenig Dynamik erkennbar, obwohl alle profitieren, wenn die Umlagerung zum Velo gelingt.

**Christian Stricker,**  
Co-Präsident EVP Thurgau

## Impressum



### Herausgeber

EVP Kanton Thurgau,  
www.evp-thurgau.ch

### Redaktionsadresse/Inserate

Judith Huber, 076 204 49 77,  
Weiherstr. 6, 9320 Arbon,  
judith.huber@evp-thurgau.ch

### Redaktionsteam

Judith Huber (jh), Jürg Schorro (js),  
Regula Streckeisen (rs), Christian  
Stricker (cs), Michael Zingg (mz)

### Abonnement

15 Franken pro Jahr

### Bankverbindung

Postkonto 85-1721-8  
IBAN CH83 0900 0000 8500 1721 8

### Adressänderungen

info@evp-thurgau.ch oder  
Redaktionsadresse

### Auflage

3'600 Exemplare  
Geht an die Mitglieder der EVP  
Thurgau und an Interessierte.

### Erscheinungsweise

vierteljährlich

### Druck

Brüggli Admedia AG, Romanshorn

# EVP – Eisenwerk und Wetterbaum

«Mutig und stark»: den beiden Stichworten begegneten die Teilnehmenden am Neujahrsanlass in Frauenfeld auf Schritt und Tritt.

Am Anfang der 80er Jahre begannen einige Freigeister ein Fabrikgelände zu übernehmen und ein Projekt in die Wege zu leiten, das architektonisch neue Wege ging, heute ein funktionierendes Kulturzentrum ist und günstigen Wohnraum bietet. Es war ein Start ohne Geld, aber mit viel Idealismus und einer grossen Portion Mut.

Ein Jugendpfarrer und ein christlicher Ökonom machten sich 2007 auf und gründeten eine Stiftung, um benachteiligten Menschen zu helfen, ihren Alltag wieder eigenverantwortlich zu gestalten. Der Name «Wetterbaum» steht heute für sicheren Unterschlupf und Versorgung in stürmischen Zeiten. Da war viel Idealismus, Mut und Gottvertrauen am Anfang einer Institution, die heute an drei Standorten rund 50 Plätze anbietet.

In ihrer eindrücklichen Ansprache spannte Kantonsrätin Elisabeth Rickenbach gekonnt einen Bogen zwischen den beiden besuchten Institutionen und der Politik der EVP: «Das Eisenwerk Frauenfeld war einst ein Ort, wo Schrauben, Nieten, Verbindungselemente produziert wurden – Dinge, die man kaum beachtet, jedoch unentbehrlich sind.

Heute ist dieser Ort ein Kulturplatz. Kein Bruch mit

der Geschichte, sondern deren Weiterentwicklung. Was früher Material verband, verbindet heute Menschen, Ideen und Generationen. Das ist ein starkes Bild für unsere Gesellschaft und für unser politisches Engagement.

Politik besteht aus vielen Einzelteilen: unterschiedliche Meinungen, Interessen und Lebensrealitäten. Entscheidend ist nicht nur, was wir gestalten, sondern was alles zusammenhält.

Schrauben verbinden lösbar. Sie lassen sich nachziehen, anpassen oder ersetzen. Das erinnert uns daran, dass Politik lernfähig bleiben muss. Entscheidungen entstehen unter bestimmten Voraussetzungen, müssen aber überprüfbar bleiben. Dialog und Kompromiss sind Ausdruck von Verantwortung.»

Mutig und stark gestalten und verbinden – das «Baltis»



in Form eines Schraubenmännchens – eine Erinnerung über den gelungenen Anlass hinaus.

**juerg.schorro@  
evp-thurgau.ch**

## Ferienwohnungen in den Bündner und Tessiner Bergen

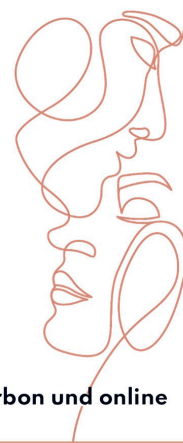
Wir vermieten in...

Falera (bei Laax, Surselva) u. in Figgione/  
Rossura (oberhalb Faido, Leventina)  
je 2 Ferienwohnungen nebeneinander.  
Ideal für junge Familien zusammen mit  
den Grosseltern oder für befreundete  
Personen. Auch einzeln zu mieten.  
[www.ferienwohnungen-falera.ch](http://www.ferienwohnungen-falera.ch)

Regula & Rolf  
Streckeisen  
Romanshorn  
079 415 93 10



**pbar  
coach  
.ch**



Hans Jörg Forster, 9320 Arbon und online

## Markus Allemann Naturgärten GmbH

Planung, Ausführung, Unterhalt  
9562 Märwil  
Telefon 071 633 29 84  
[natur-gaerten.ch](http://natur-gaerten.ch)



Freudentag



## Nein zur Bargeldinitiative

### Agenda

## Termine

**Fr. 6. Feb. 2026, 19:30**

EVP Stadt Arbon, Stamm,  
Restaurant Harmonie

**Mo. 9. März 2026**

Gemeinsame JV Bezirk Weinfelden  
und Ortspartei Weinfelden

18:00 Impuls im Atelier BOTSCHAFT,  
Weinfelden, Freiestrasse

19:10 Kleiner Imbiss, Pro Natura,  
Weinfelden, Wilerstrasse 12

19:45 Beginn JV

**Sa. 21. März 2026, vormittags**

EVP Bezirk Kreuzlingen, Hilfsgüter-  
sammlung mit Pro Schule Ost;

Kreuzlingen: Bärenparkplatz;

Tägerwilen: Gemeindehaus

Münsterlingen: Gemeindehaus

**Do. 23. April 2026, 18:30/19:30**

EVP Bezirk Arbon inkl. Ortsparteien  
(Amriswil, Arbon und Romanshorn-  
Salmstach):

JV, Schloss Luxburg, Egnach

18:30 Führung Schloss Egnach

**Fr. 8. Mai 2026, 19:30**

EVP Stadt Arbon, Stamm,  
Restaurant Harmonie

**Di. 26. Mai 2026, 19:30**

tecum und KEB: kreuz&quer  
live – Podiumsdiskussion,  
«Kirche und Politik – ein span-  
nungsvolles Verhältnis», u. a.  
mit Matthias Dietz, EVP;  
Rathausaal, Weinfelden

JV = Jahres-, DV = Delegierten-,  
PV = Partei-, MV = Mitglieder-  
versammlung

Zu allen Anlässen sind Gäste  
herzlich willkommen.

Weitere Informationen auf:  
[www.evp-thurgau.ch](http://www.evp-thurgau.ch)



Spende für EVP Thurgau  
Herzlichen Dank!

Die Bargeld-Initiative will die Versorgung mit Münzen und Banknoten in der Bundesverfassung besonders stark verankern. Sie fordert, dass Bargeld jederzeit in «genügender Menge» verfügbar bleiben muss und dass ein allfälliger Wechsel der Landeswährung zwingend einer Volksabstimmung unterstellt würde.

Obwohl diese Anliegen für viele Menschen auf den ersten Blick attraktiv wirken, ist der Initiativtext



unpräzise formuliert. Begriffe wie «genügende Menge» oder «Schweizerfranken» sind juristisch unscharf und könnten in der Umsetzung zu Problemen führen. Zudem wird die heutige zuverlässige Bargeldversorgung der Schweiz von Fachleuten als bereits sehr stabil eingeschätzt.

Der Bundesrat reagiert mit einem direkten Gegenentwurf, der die bewährten gesetzlichen Bestimmungen klar und präzise auf Verfassungsebene hebt. Er schützt das Bargeld, ohne neue Risiken zu schaffen oder die Nationalbank in ihrer Flexibilität unnötig einzuschränken. Genau aus diesem Grund unterstützt auch die EVP den Gegenentwurf: Er garantiert die Sicherheit des Bargelds, ohne die Verfassung mit unklaren Formulierungen zu belasten, wie es in der Initiative mit «genügender Menge» der Fall ist.

Wer Bargeld langfristig sichern möchte, ohne ein juristisches Experiment einzugehen, fährt mit dem Gegenentwurf besser. Er stärkt Bewährtes, sorgt für Stabilität und schafft Vertrauen – ohne die Nachteile der Initiative.

Die Delegierten haben den direkten **Gegenentwurf des Bundesrates mit 80 Ja zu 2 Nein bei 0 Enthaltungen angenommen.**

Die Initiative wurde mit 70 Nein zu 7 Ja bei 4 Enthaltungen abgelehnt.

**Nik Gugger, Nationalrat EVP/ZH**

## SRG – Initiative: 200 Franken sind genug!

Die SRG ist zentral für verlässliche Informationen, Medienvielfalt und den Schutz unserer Demokratie. Wer die Gebühren halbiert, schwächt unabhängige Medien und öffnet Propaganda und Desinformation Tür und Tor.

Die «Halbierungsinitiative» will die Haushaltsabgabe für Radio und Fernsehen von heute 335 Franken auf 200 Franken senken und Mehrwertsteuerpflichtige Unternehmen vollständig von der Abgabe befreien. Aufgrund dieser Initiative hat der Bundesrat Handlungsbedarf festgestellt und ein Gegenprojekt erarbeitet. Er hat beschlossen, die Abgabe für Privathaushalte bis 2029 schrittweise auf 300 Franken zu senken.

Eine funktionierende Demokratie braucht starke, unabhängige Medien. Wer die SRG halbiert, nimmt der Bevölkerung verlässliche Informationen und gefährdet damit das Fundament unserer Demokratie. Ohne ein starkes öffentlich-rechtliches Medienhaus wächst der Einfluss von Propaganda, Meinungsmache und extremen Positionen. Das ist keine theoretische Gefahr, sondern eine reale Entwicklung, die wir international

beobachten. Unsere öffentlich-rechtlichen Medien wurden ursprünglich aufgrund der Propaganda und Desinformation von Hitler geschaffen! Wir brauchen sie heute genauso.

Die Schweiz lebt von ihrer Vielfalt. Vier Landessprachen, unterschiedliche Regionen und Kulturen – all das bildet die SRG täglich ab. Das ist aufwändig und kostet. Eine massive Kürzung würde vor allem die Romandie, das Tessin und die rätoromanische Schweiz treffen. Wollen wir diesen Abbau wirklich?

Diese Initiative ist kein Reformvorschlag, sondern ein Frontalangriff auf Medienvielfalt, Zusammenhalt und demokratische Meinungsbildung.

**Die Delegierten der EVP Schweiz lehnen die Initiative mit 77 NEIN zu 2 JA klar ab.**

[judith.huber@evp-thurgau.ch](mailto:judith.huber@evp-thurgau.ch)